

# Campus Gummersbach Aktuell

## TÜV-Stempel ist ein Novum in NRW



Über die Zertifizierung freuten sich: (v. li.) Werner Zell, Prof. Dr. Christian Averkamp, Esther Nickel, Prof. Dr. Heinz-R. Wollersheim, Dr. Hans-J. Richter und Klaus Teichmann.

Der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln ist unter den deutschen Hochschulen Vorreiter in Sachen Qualität. Als erste öffentliche Hochschule in Nordrhein-Westfalen und eine von ganz wenigen in Deutschland hat die FH Köln am gesamten Campus Gummersbach ein ganzheitliches Qualitäts-Management-System umgesetzt, wie es in der Industrie inzwischen weit verbreitet ist. Dafür verlieh der TÜV Rheinland nach umfangreicher Prüfung das Zertifikat mit der Klassifizierung „Premium“ für ein besonders hochwertiges System. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal will der Campus Gummersbach sich einen wichtigen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Hochschulen nachhaltig sichern.

Der Hochschul-Campus in Gummersbach verfügt über ausgezeichnete Kontakte zur Industrie. Der Praxisbezug und der intensive Austausch mit bedeutenden Forschungs- und Entwicklungspartnern in der Wirtschaft sind wesentliche Bestandteile von Studium, Lehre und Forschung am Campus. „Unsere Industriepartner sehen jetzt, dass wir eine vergleichbare Qualitätsphilosophie haben wie sie selbst.“ Dekan Prof. Dr. Christian Averkamp hatte das Projekt vorangetrieben und freute sich über

das gute Ergebnis. In einem eineinhalbjährigen Projekt hat der Campus ein datenbankgestütztes Qualitäts-Management-System eingeführt. Prof. Dr. Heinz-Reiner Wollersheim vom TÜV Rheinland und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Esther Nickel bildeten das Projektteam.

### „Vorsprung durch Qualität“

Für die kommenden drei Jahre gilt die Zertifizierung. Für Esther Nickel nimmt der Gummersbacher Campus damit eine Vorreiterrolle ein, denn die Kölner Fakultäten der größten deutschen Fachhochschule denken ebenfalls über eine Zertifizierung nach. Neben der größeren Attraktivität für Studenten und potenzielle Partner ist das Wirken des Campus auch deutlich transparenter geworden, da nun jeder Prozess nachverfolgt werden kann. Auch Schwachstellen und Probleme lassen sich so schneller orten und beheben. „Ab jetzt heißt es bei uns ‚Vorsprung durch Qualität‘“, so der stolze Dekan. Insgesamt war der TÜV voll des Lobes: hohe Kundenzufriedenheit, gelungene Außendarstellung, kompetente Lehrkräfte und Mitarbeiter und gute Heranführung der Studierenden an die Praxis bescheinigten die Auditoren dem Campus.

## Editorial

Der Campus Gummersbach und die vielen erfolgreichen Unternehmen aus Oberberg haben eines gemeinsam: Sie sind international aktiv und zugleich fest verankert in



ihrer Heimat. Was liegt da näher als eine intensive Kooperation, die sich in Förderpreisen der Unternehmen ebenso wie im Studienfonds Oberberg, regelmäßigen Unternehmer-Foren und Recruiting-Messen am Campus ausdrückt. Hinzu kommen Partnerschaften mit Schulen in der Region; der Campus ist auch Aktivposten bei den zdi/MINT-Aktivitäten in Oberberg, wissenschaftlicher Lernort sowie Forschungsstelle des Projektes Metabolon auf der ehemaligen Deponie Leppe.

Alle diese Aktivitäten dienen letztlich einem Ziel: Die Lehre soll durch viele praktische Elemente lebendiger und noch besser werden; Projekte und Praktika in Betrieben sollen den Studierenden helfen und Kontakte für die Zeit nach dem Abschluss herstellen. Enge Kontakte von Wirtschaft und Campus befruchten beide Seiten - der Campus kann sich als exzellenter Partner der Betriebe profilieren; die Unternehmen liefern dem Campus einen ständigen Abgleich mit den Bedürfnissen der Wirtschaft. Und am Ende bieten die vielen „Hidden Champions“ den Absolventen attraktive berufliche Perspektiven.

Bernhard Opitz

Vorsitzender des Fördervereins des Campus Gummersbach der FH Köln



**Verein zur Förderung  
des Campus Gummersbach  
der Fachhochschule Köln e.V.**

## Rekord: 863 Erstsemester stürmen Campus Gummersbach



Mit 863 Erstsemestern ist die Zahl im Winterhalbjahr gegenüber 2010 ganz erheblich angestiegen, damals waren es noch 589. Der Campus hat jetzt rund 3.300 Studierende, so viel wie nie zuvor. Von den elf Fakultäten der FH Köln ist der Campus Gummersbach vor der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nunmehr die größte Einheit. Die Verteilung auf die Bereiche Ingenieurwesen und Informatik ist fast ausgewogen, es gibt dieses Jahr rund zehn Prozent mehr Informatikstudierende. Der

Ansturm auf den Campus spricht für den guten Ruf der Hochschule, ihren attraktiven Standort und den Neubau mit seiner modernen Ausstattung. Bei der Begrüßung im Stadttheater machte Michael Sallmann, Geschäftsführer der Zweigstelle Oberberg der IHK Köln wie des Hochschul-Fördervereins deutlich, dass die Qualitäten des Campus auch die Unternehmen erkannt hätten und von den vielfältigen Kontakten der Hochschule zu den Firmen besonders die Studierenden profitierten.

# Gummersbacher Fachwissen auch in Fernost gefragt

Innerhalb weniger Wochen war das Expertenwissen der Gummersbacher Forschungsgruppe GECO>C (Gummersbach Environmental Computing Center) zwei mal von fernöstlichen Regierungsstellen, Hochschulen und Unternehmen gefragt. So besuchte der international renommierte Kläranlagen-Experte Prof. Dr. Michael Bongards Qingdao, eine Hafenstadt südöstlich von Peking, und startete dort eine Kooperation im Bereich Abwassertechnik. Zwei Wochen später kam eine koreanische Delegation nach Gummersbach und informierte sich über Biogasanlagen und das Projekt :metabolon auf der Leppe-Deponie in Lindlar.

Die Millionenstadt Qingdao war früher deutsche Kolonie und hat aus dieser Tradition heraus viele Kontakte nach Deutschland. Auf Einladung der „Qingdao Association of International Exchange of Personel“ hielt



Prof. Dr. Michael Bongards mit Mitarbeitern der chinesischen Partner.

Prof. Bongards Vorträge an der Technischen Universität Qing-dao über deutsche Abwassertechnik und über den europäischen Standard in der Automatisierung von Kläranlagen. Prof. Bongards besichtigte die größte Kläranlage Qingdaos, die das Wasser von ca. 1,5 Millionen Einwohnern reinigt. Alle drei bis fünf Jahre muss die An-

lage ausgebaut und erweitert werden, um mit dem rasanten Wachstum der Millionenstadt Schritt zu halten. Die Kläranlage wird lückenlos mit moderner Online-Messtechnik überwacht, die Ergebnisse speist man in die zentrale Datenbank der Umweltbehörde ein, so etwas ist in Deutschland noch Zukunftsmusik.

## Stromsparen in der Produktion

Das Gummersbacher „PROFINET Competence Center AIT“ des Instituts für Automation & Industrial IT (AIT) der Fachhochschule Köln stellte seine Neu-Entwicklungen und Dienstleistungen auf der größten Automatisierungsmesse der Welt vor. Als Mitaussteller am Gemeinschaftsstand der Nutzerorganisation von PROFIBUS & PROFINET (PNO) präsentierte das Competence Center Lösungen für den sicheren und effizienten Betrieb von Produktionsnetzen. Besonders nachgefragt waren die Neu-Entwicklungen und Studien im Bereich „PROFenergy“, einem System, mit dem Unternehmen Energie in der Produktion einsparen können und gleichzeitig Anlagen geschont werden, etwa durch die gezielte Stand-By-Schaltung nicht benötigter Maschinen. Vertreter aller großen deutschen Automobilhersteller informierten sich am Stand des AIT über Möglichkeiten und Einsatz von Profienergy. Blickfang am Stand war eine kleine Carrera-Rennbahn: Autos, die gerade nicht fahren, wurden automatisch abgeschaltet und der Stromverbrauch mit laufenden Autos verglichen. Das Gum-

mersbacher Messteam von Prof. Klasen präsentierte am Stand auch die Ergebnisse einer Studie im Auftrag von „AIDA“, der Automatisierungs-Initiative der deutschen Automobilhersteller Audi, BMW, Daimler, Porsche und Volkswagen. Dabei hatte man bei Daimler-Benz in Sindelfingen und im Nutzfahrzeuge-Werk von Volkswagen in Hannover in der laufenden Produktion umfangreiche Messungen und Untersuchungen zu den Einsparpotenzialen durchgeführt. Das kaum für mögliche gehaltene Fazit: in den Leerlaufzeiten lässt sich bis zu 60 Prozent der bisher verbrauchten Energie einsparen. Prof. Klasen erwartet, dass die Automobilhersteller in drei bis fünf Jahren die Technik beim Aufbau neuer Fertigungsstraßen einsetzen werden. Die Kostenersparnis ist dabei ein wichtiger Punkt, immer bedeutender wird aber auch die CO<sub>2</sub>-Ersparnis. Die deutschen Autohersteller wollen nicht nur den Treibstoffverbrauch ihrer Produkte und damit den Kohlendioxid-Ausstoß erheblich verringern, sondern auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Herstellung ihrer Fahrzeuge.

## IT-Messe

Bereits zum fünften Mal organisierte das IT-Forum Oberberg eine Messe für die IT-Branche. Zum zweiten Mal fand diese auf dem Gelände des Campus Gummersbach statt. „Die IT-Messe, die wir heute eröffnen, demonstriert die Leistungsfähigkeit des Oberbergischen Kreis als herausragender Wirtschaftsstandort“, erklärte Kreisdirektor Jochen Hagt in seiner Begrüßung. Für Veranstalter Josef Haag, Vorsitzender des IT Forums Oberberg, ist das Foyer der Fachhochschule der perfekte Ort für die Unternehmen, direkten Kontakt zu 1.400 potenziellen Nachwuchskräften, die in Gummersbach studieren, zu knüpfen.

## Namhafte Referenten

Doch nicht nur die Unternehmen präsentierten sich der Öffentlichkeit, auch die Fachhochschule hatte Info-Stände errichtet. Die Studenten des 5. Semesters aus dem Studiengang Allgemeine Informatik hatten Roboter gebaut und programmiert, die mit künstlicher Intelligenz Fußball spielen. Neben Neuheiten der IT-Branche und Live-Demonstrationen nutzten die Studenten die Möglichkeit, Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Das IT-Forum Oberberg hatte zudem namhafte Redner für diverse Fachvorträge gewinnen können. So stellte Thomas Svilar von der Innovaphone AG aus Sindelfingen gemeinsam mit Dirk Zurawski, Vertriebsleiter bei der Oberberg-Online Informationssysteme GmbH, innovative Kommunikationslösungen vor. Sie präsentierten die neue Generation der IP-Telefone oder den Mobile Client, mit dem ein Smartphone problemlos mit der internen Telefonanlage verbunden werden kann.



Sabrina Hein, Jannis Schäfer, Prof. Dr. Frithjof Klasen, Markus Müller, Andreas Frantz

# Top-Arbeiten in der Wissenschaft wurden mit Preisen belohnt



(v.li.) R. Kupke (CBC), T. Schneider, E. Rizky U Ridwan, C. Hoke, Prof. Dr. K. Fischer.

## CBC-Förderpreis

Bis zu 200 Marktstudien pro Monat werden im Internet veröffentlicht. Um diese Studien thematisch schnell einordnen zu können, hat Edy Rizky Utama Ridwan, Absolvent der Fachhochschule Köln, als Abschlussarbeit ein System zur inhaltlichen Klassifikation entwickelt. Mit seiner Diplomarbeit erreichte Ridwan den ersten Platz bei den Förderpreisen des „Cologne Broadcasting Center“ (CBC) und erhielt 750 Euro. CBC gehört zur Kölner „RTL Group Deutschland“ und arbeitet seit Jahren eng mit dem Studienbereich Medieninformatik am Campus Gummersbach zusammen. Die Prüfer bewerteten die Arbeit wegen ihres hohen Niveaus mit 1,0. Auf dem zweiten Rang (500 Euro) landete Tim Schneider (Köln). Den dritten Förderpreis und 250 Euro erhielt Carsten Hoke aus Eslohe (Sauerland)

## Opitz-Förderpreis

Innovativ und besonders anschaulich waren die Themen der drei Abschlussarbeiten, die die Gummersbacher Unternehmensberatung Opitz Consulting prämierte. Vor mehreren hundert Gästen ehrte man Thomas Ludwig aus Gummersbach für die beste Abschlussarbeit mit dem ersten Platz und 2.000 Euro. In seiner Masterthesis befasste er sich mit der Vernetzung von Funksensoren und der Weiterverarbeitung der erfassten Daten in der Standard-Betriebssoftware SAP. Über den zweiten Platz und 1.500 Euro freute sich Carsten Hoke aus Eslohe (Sauerland). Er beschäftigte sich intensiv mit der Entwicklung eines Softwaremoduls als Ergänzung und Erweiterung des „Bergischen Naturmobils“ der Biologischen Station Oberberg. Mit 1.000 Euro und dem dritten Platz wurde Kristine Hein aus Köln belohnt.



Preisträger und Jury-Mitglieder bei der Würdigung im Rahmen der Opitz-Weihnachtsfeier

## Ferchau-Förderpreis

Maximilian Felderhoff aus Kürten war mit der Note 1,41 der beste Absolvent der Ingenieurwissenschaften im Sommersemester 2011. Der junge Wirtschaftsingenieur freute sich sehr über die Nachricht, konnte aber nicht zur Verleihung des mit 500 Euro dotierten Ferchau-Förderpreises für die Semesterbesten kommen, weil er jetzt mit einem Stipendium in den USA für seinen Masterabschluss studiert. Martin Frisch aus Erkelenz erzielte eine 1,18 als Endnote und erhielt ebenfalls 500 Euro. Frisch war Bester in der Lehrinheit Informatik mit seinem Abschluss im Studiengang Wirtschaftsinformatik. 1,10 war die beste Note, die ein Absolvent des Campus Gummersbach im Sommersemester 2011 erreicht hat. Mit diesem Abschluss war Maxim Shatskiy der Beste in der Rubrik „Master- und Zusatzstudiengänge“ und konnte sich ebenfalls über 500 Euro Preisgeld freuen.



(v.li) Rasmus Blümel und Cornelia Huber überreichten für die Firma Ferchau die Preise.

## Vom Klassenzimmer in den Hörsaal



(v. re.) Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, Schulpflegschaftsvorsitzender Peter Florkowski, Schulsprecherin Kathrin Schorn und der Leiter der Gesamtschule Gummertsbach Michael Jaeger.

Der Campus Gummertsbach wird am neuen Standort immer attraktiver für die Schulen. Nach zwei Gymnasien und vier Berufskollegs hat nun die zweite Gesamtschule eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die Gesamtschule Gummertsbach. Die Vereinbarung wurde am Campus Gummertsbach von FH-Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, und dem Schulleiter der Gesamtschule Gummertsbach, Michael Jaeger, unterzeichnet. Geplante Maßnahmen sind u.a. „Studieren probieren“ (Schüler nehmen an FH-Seminaren teil), Hochschulpraktika und Informationsveranstaltungen in FH und Schule. Gekommen waren nicht nur der Schulleiter, sondern auch die koordinierenden Lehrer Thomas Benkert und Reimund Herin-

ger, Schulpflegschaftsvorsitzender Peter Florkowski und Schulsprecherin Kathrin Schorn. Auch die ersten beiden „Schülerstudenten“ Max Florkowski und Fabian Seimen waren anwesend. Sie besuchen seit dem Wintersemester die Vorlesung „Algorithmen und Programmierung“ und werden am Ende die Klausur mitschreiben. Wenn sie bestehen, haben sie einen Schein für ihr Studium schon sicher. Als Vorteil für die FH nannte Dekan Prof. Dr. Christian Averkamp die Aussicht, durch die Kooperation die besten Schüler aus Gummertsbach und Umgebung an den Campus zu bekommen. Schulleiter Jaeger sieht den Pluspunkt in einem besseren Übergang von der Schule zur Hochschule, die Übergangsquote sei noch nicht zufriedenstellend.

## Führungskräfte von morgen fördern

Der Studienfonds Oberberg erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und verschafft Unternehmen dringend benötigten Nachwuchs. Der Dekan des Campus Gummertsbach, Prof. Dr. Christian Averkamp, brachte es auf den Punkt. „Es muss auch Elitförderung geben und deshalb suchen wir die Besten aus, um sie in die Unternehmen zu schicken.“ Der Studienfonds Oberberg, der nicht nur Stipendien von 600 € pro Semester vergibt, sondern auch ausgewählte Studierende für drei Semester fördert, ist jedenfalls eine Erfolgsgeschichte. Mehr als 30 Stipendien wurden in den vergangenen Jahren von den oberbergischen

Unternehmen vergeben, die damit nicht nur jungen Akademikern eine Chance geben, ihr im Studium erworbenes Wissen auch in der Berufspraxis anzuwenden. Vielmehr ist auch die Suche nach Führungsnachwuchs für das eigene Unternehmen ein Argument, das die Unternehmen antreibt, wie Bernhard Opitz deutlich machte. In seinem IT-Unternehmen in Gummertsbach fanden die Jahrestagung des Studienfonds und die Übergabe der Urkunden für die neuen Stipendiaten deshalb nicht zufällig statt. Für Opitz ist das frühe Rekrutieren qualifizierter Nachwuchskräfte ein wichtiger Baustein der Personalfindung.



Die Stipendiaten mit Bernhard Opitz (re.) und den Gästen der Jahrestagung.

## Kurz & Knapp

- Viel Interesse fand das innovative Entwicklungsprogramm „**Interkulturelle Teamkompetenz**“, das seit 2009 am Campus Gummertsbach der FH Köln angeboten wird, auch auf einer internationalen Tagung fast am anderen Ende der Welt. Auf der „7th Biennial Conference of the International Academy for Intercultural Research“ in Singapur hatten Prof. Dr. Siegfried Stumpf und Dipl.-Psych. Stefanie Gruttauer vom Betriebswirtschaftlichen Institut die Gelegenheit, das Projekt und seine Forschungsergebnisse einem interessierten Fachpublikum aus aller Welt vorzustellen.

- Am Campus fand erneut ein „**Studien-Schnuppertag**“ statt, bei dem Schüler der Oberstufe Einblick in das Studienangebot der Ingenieurwissenschaften und Informatik erhielten. Bei dieser Veranstaltung konnten die jungen Besucher unter anderem Vorlesungen, Führungen und Seminare besuchen. Angeboten wurden auch Workshops, wie zum Beispiel „Wie funktioniert eigentlich Avatar? - Animation selbst gemacht“, bei dem die Teilnehmer eigene Talente im Bereich Informatik und Ingenieurwissenschaften gleich praktisch erprobten. Wer seinen Wissensstand zum Thema Technik prüfen wollte, konnte natürlich auch an einem Selbsteinschätzungstest teilnehmen.

- Zum zweiten Mal in diesem Jahr bekam der Campus Gummertsbach **Besuch aus Japan**: Prof. Dr. Sandor Markon vom Kobe Institute of Computing (KIC) informierte Gummertsbacher Studierende über die Möglichkeiten, in Japan den englischsprachigen Masterkurs „Global Graduate Course in Information and Communication Technology“ zu belegen. Die Studierenden können für Ihren Aufenthalt verschiedene Stipendienangebote nutzen. Neben dem Studierenden-Austausch wollen auch die Dozenten der Hochschule wechseln: Im Sommersemester 2012 wird Prof. Dr. Thomas Bartz-Beielstein für einen Monat mit einem japanischen Kollegen tauschen.

### Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Campus Gummertsbach der Fachhochschule Köln e.V.

c/o IHK Köln,  
Zweigstelle Oberberg,  
Talstr. 11, 51643 Gummertsbach

T: 02261/8101-951,  
E: meike.lassacher@koeln.ihk.de

Redaktion:  
Bernd Vorländer, Manfred Stern

Bild- und Textquellen:  
Campus Gummertsbach, privat